

FORSCHUNGSFELD UND THEORETISCHE VERORTUNG

Die Untersuchung der situationalen Konstitution und Reproduktion von **Ethnizität im Alltag** sowie deren Beeinflussung durch Machtrelationen und strukturelle Faktoren, wurde in der Forschung zum Phänomen Ethnizität der slowenischsprachigen Bevölkerungsgruppe in Südkärnten bislang nicht zufriedenstellend gelöst. Einen empirischen Schlüssel, der sowohl strukturelle Aspekte als auch Handlungspotentiale von Akteuren zu berücksichtigen verspricht, bietet eine **praxistheoretische Forschungsperspektive** (vgl. Reckwitz 2003; Schatzki 1996), die in diesem Forschungsprojekt verfolgt wird. In den Blick genommen werden mit dieser Perspektive **implizites Handlungs- oder Erfahrungswissen**, die **Körperlichkeit** von ethnizierenden Praktiken und die Bedeutung von **Artefakten**.

Das Forschungsvorhaben untersucht ethnizierende Praktiken von Jugendlichen, die vorrangig in schulischen Kontexten stattfinden. Diese Fokussierung erfolgt aus dem Grund, da es sich bei zweisprachigen Schulen um einen der wenigen gesellschaftlichen Bereiche handelt, in denen die slowenische Sprache öffentlich gesprochen wird und kärntner slowenische Ethnizität eine zentrale Bedeutung erhält.



Arbeitsergebnis einer jugendlichen Diskussionsgruppe am 12. Mai 2011

FELDZUGANG UND EMPIRISCHE UNTERSUCHUNG

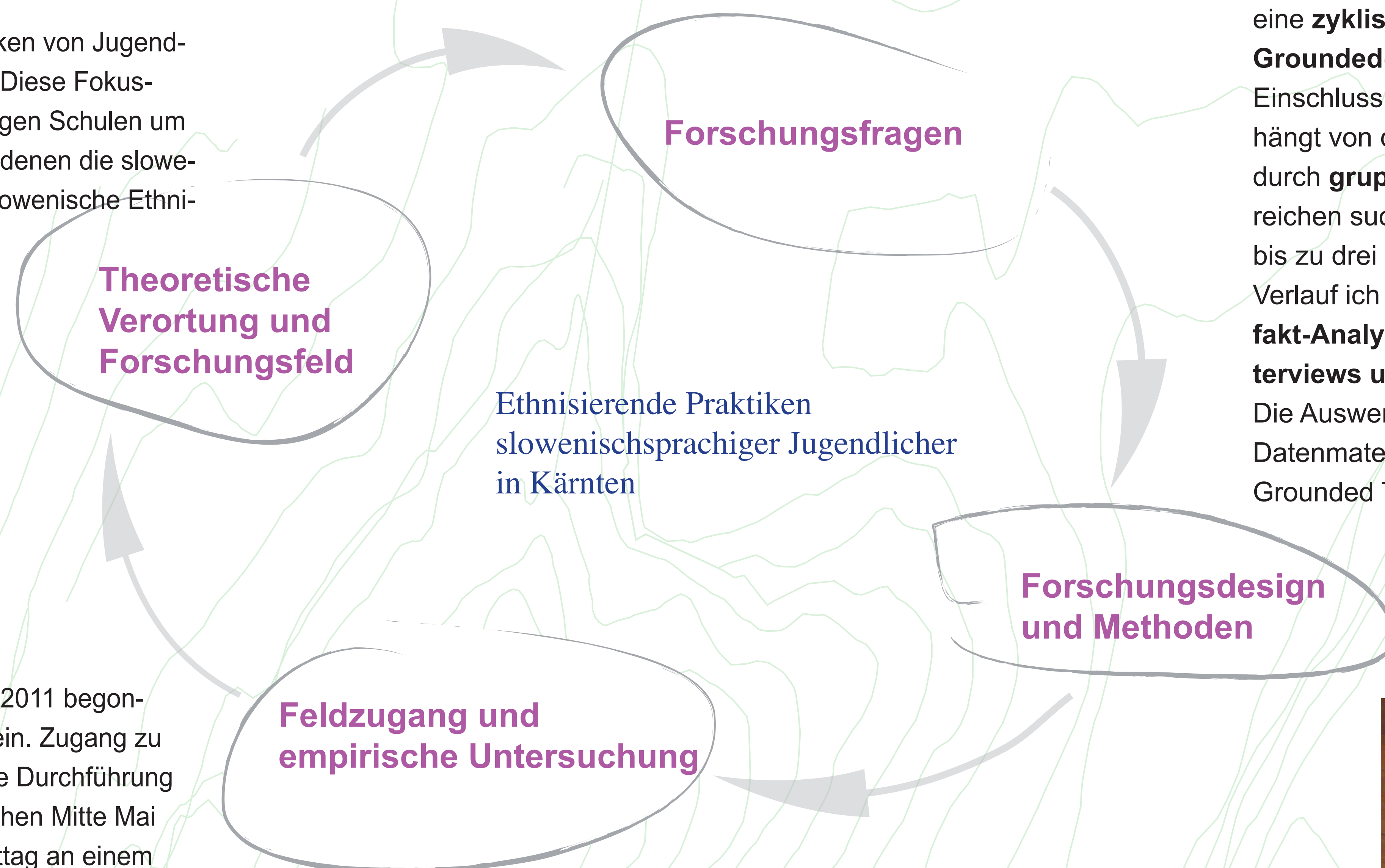
Die Erhebungsphase der empirischen Daten hat mit März 2011 begonnen und wird im Frühjahr/Sommer 2012 abgeschlossen sein. Zugang zu slowenischsprachigen Jugendlichen erreichte ich durch die Durchführung von drei Projekten mit zweisprachigen Schulklassen zwischen Mitte Mai und Ende Juni 2011. Die Projekte umfassten einen Projekttag an einem Zeitgeschichte-Museum in Südkärnten, an dem sich die Jugendlichen mit der Geschichte der zweisprachigen südkärntnerischen Region sowie aktuellen Bedeutungen von Zweisprachigkeit, ethnisierten Artefakten und kärntner slowenischer Ethnizität im Zuge von Gruppenarbeiten auseinandersetzen. An den Projekttag schlossen sich Nachbereitungstermine an, in denen die SchülerInnen die Themen des Projekttags mit kreativen Methoden (beispielsweise Fotozyklen, Collagen, Botschaften an die Zukunft oder Comicstrips) aufbereiteten. Aus den erfolgten Arbeiten wurde eine Ausstellung konzipiert und temporär in dem Zeitgeschichte-Museum installiert.

Durchgeführt wurde das Projekt mit vier Schulklassen, deren Auswahl Kontrastierungen ethnizierender Praktiken nach den Kategorien Alter, sozialräumliche Umgebung, angestrebte Bildungsabschlüsse und Sprachkompetenzen ermöglichen. Die Arbeit mit den SchülerInnen soll in der Folge den Boden für ethnografische Erhebungen ethnizierender Praktiken im Alltag der Jugendlichen bereiten.

Kontakt
JONAS KOLB, Dipl.-Pol.
 Institut für Höhere Studien Wien, Abteilung Soziologie
 Post-Graduierten-Studiengang: „Sociology of Social Practices“
 E-Mail: jkolb@ihs.ac.at

FORSCHUNGSFRAGEN

- An welche Aktivitäts- wie Wahrnehmungsmuster und impliziten ethnischen Wissensbestände knüpfen slowenischsprachige Jugendliche im Zuge von ethnizierenden Praktiken an?
- Welche Bedeutung kommt Artefakten und Materialität für die Konstitution von Ethnizität zu?
- Durch welche praktischen situationalen Prozesse konstituiert sich die Bedeutung von Ethnizität und welche Rolle spielt Ethnizität im Alltag für slowenischsprachige Jugendliche?



WEITERE ARBEITSSCHRITTE

- Ethnografische Studien des Freizeitalltags beteiligter Jugendgruppen an dem Schulprojekt
- Qualitative Leitfadenterviews und Gruppendiskussionen mit TeilnehmerInnen



Arbeit in Diskussionsgruppen am 24. Mai 2011



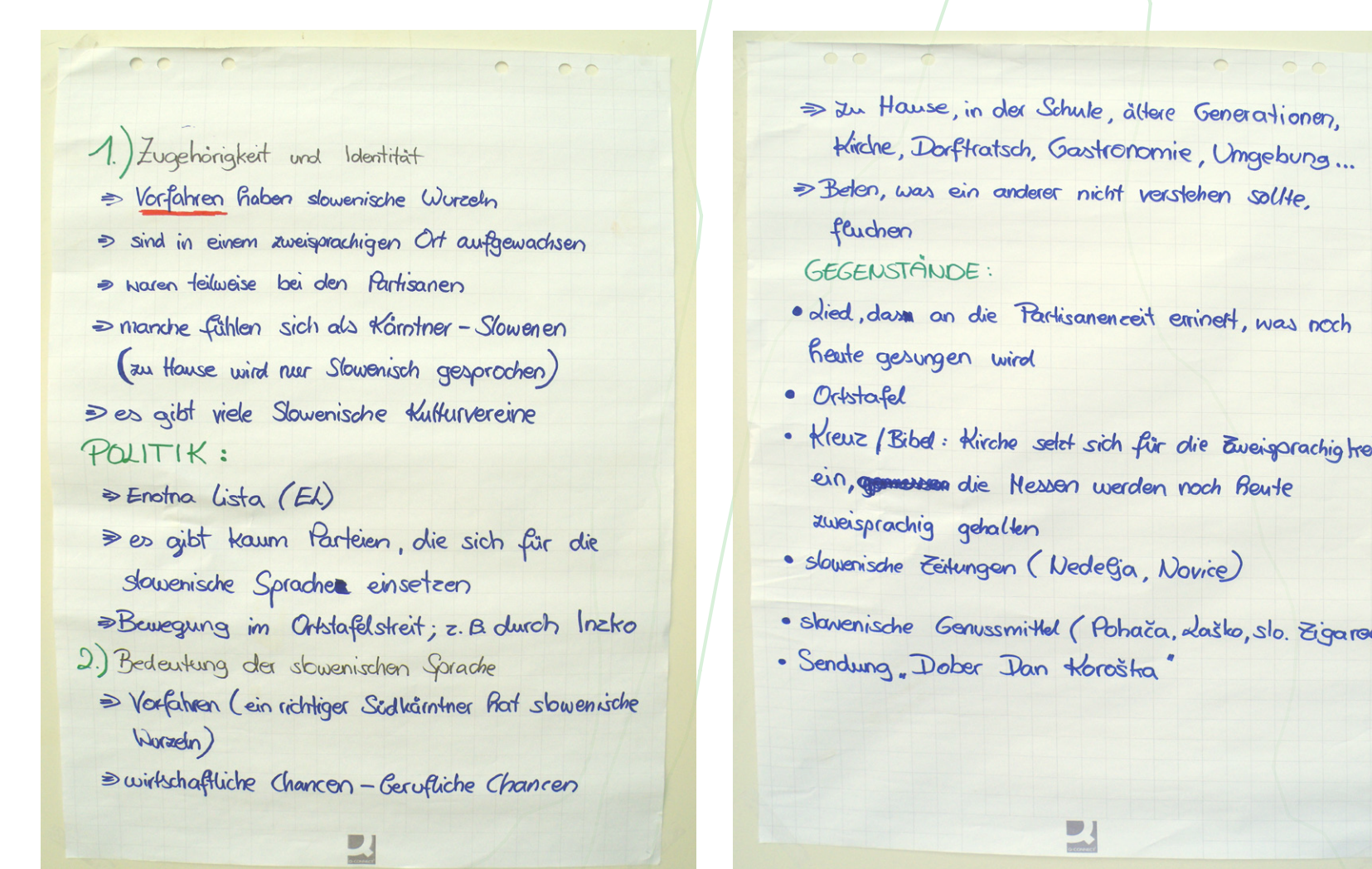
Arbeit in Diskussionsgruppen am 16. Mai 2011



kreative Nachbearbeitung vom 30. Juni



Museumsführung am 12. Mai 2011



Arbeitsergebnisse der Diskussionsgruppen am 24. Mai 2011

FORSCHUNGSDESIGN UND METHODEN

Grundsätzlich wird bei dem Dissertationsvorhaben eine **zyklische Forschungsstrategie** im Sinne der **Grounded-Theory-Methodologie** verfolgt. Der Einschluss und die Auswahl der empirischen Fälle hängt von der theoretischen Sättigung ab, die ich durch **gruppeninterne Kontrastierungen** zu erreichen suche. Für die Datengenerierung führe ich bis zu drei **ethnografische Studien** durch, in deren Verlauf ich **teilnehmende Beobachtungen, Artefakt-Analysen, problemzentrierte Leitfadenterviews und Gruppendiskussionen** durchführe. Die Auswertung und Interpretation des empirischen Datenmaterials orientiert sich an den Verfahren der Grounded Theory.

GESCHICHTE DER SLOWENISCHSPRACHIGEN BEVÖLKERUNG IN KÄRNTEN



Ortstafelsturm im Oktober 1972

- Ab Mitte des 19. Jahrhunderts setzt in Kärnten ein Prozess der negativen Bewertung der slowenischen Sprache und der Unterdrückung wie Unterprivilegierung slowenischsprachiger Personen auf schulischer, rechtlicher, ökonomischer und sozialer Ebene ein, der zu einer starken Assimilierung führt.

- Im Laufe des 20. Jahrhunderts verringerte sich die Anzahl von 90.000 slowenischsprachigen Personen in Kärnten im Jahr 1880 auf 13.000 Personen im Jahr 2001 (Volkszählungsergebnisse).

- Nach Ende des 1. Weltkriegs stimmten in der Volksabstimmung am 10.10.1920 59% der wahlberechtigten Personen für den Verbleib bei Österreich und gegen die Angliederung Südkärntens an den SHS-Staat.

- Durch den Zerfall der Habsburger Monarchie wurde die slowenischsprachige Bevölkerung zur ethnischen Minderheit in der Republik Österreich.

- Nach dem sogenannten „Anschluss“ im März 1938 wurden die slowenischsprachige Bevölkerung Kärntens ökonomisch diskriminiert, slowenischsprachige Intellektuelle sowie Priester verhaftet und Slowenisch als Sprache aus der Öffentlichkeit verbannt.

- In der Nacht vom 14. auf den 15. April 1942 wurden 1.000 slowenischsprachige Personen aus Südkärnten deportiert.

- Aufgrund dieser Erfahrungen bildeten sich ab 1942 in Südkärnten Widerstandsgruppen gegen das nationalsozialistische Regime. Die slowenischsprachigen Kärntner PartisanInnen stellten den einzigen kontinuierlichen, militärisch organisierten und bewaffneten Widerstand innerhalb der Grenzen des Dritten Reiches dar.

- In Artikel 7 des Österreichischen Staatsvertrags wurden 1955 die Schutzbestimmungen und Rechte der autochthonen slowenischsprachigen Minderheit in Kärnten festgelegt.

- Im Jahr 1972 wurden 205 zweisprachige Ortstafeln aufgestellt, um die verfassungsrechtlichen Bestimmungen des Artikel 7 zu erfüllen. Die Tafeln wurden im Zuge des „Ortstafelsturms“, der durch deutschnationale Organisationen und Parteien angestiftet wurde, gewaltsam wieder entfernt.

- Der Ortstafelkonflikt und die vollständige Erfüllung der Bestimmung des Artikels 7 zieht sich bis heute hin und hat mit der Einigung der Konfliktparteien im April 2011 einen vorläufigen Schlusspunkt gefunden.

- Am 1. Mai 2004 tritt die Republik Slowenien der Europäischen Union bei. Seither sind vermehrt Anmeldungen zum slowenischsprachigen Schulunterricht auch vonseiten deutschsprachiger Kärntner festzustellen.

Literatur

Andreas Reckwitz 2003: Grundelemente einer Theorie sozialer Praktiken—eine sozialtheoretische Perspektive, in: Zeitschrift für Soziologie - 4/32. Stuttgart: Lucius+Lucius Verlag, S. 282-301

Theodore R. Schatzki 1996: Social Practices. A Wittgensteinian Approach to Human Activity and the Social. Cambridge: Cambridge Univ. Press